Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 40 (1914)

Heft: 38

Artikel: Weiterentwicklung

Autor: Ehrlich, Alois

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-447047

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Soch lebe weit und breit Der Deutschen Tapferkeit, Es heb' sich mehr und mehr Der Deutschen Glück und Ehr', Es leb' in stolzer Pracht Des Iweibunds Heeresmacht! Des Russenreiches Macht Wird überall verlacht; Des Frankenvolkes Glück Solg' stets nur Mißgeschick, Der Ruß-Grank-Unglo-Arieg Bleib gänzlich ohne Gieg.

NB. Deutschenfreunde lesen beide Strophen von oben nach unten, Gran-30sen-, Aussen- und Englandfreunde quer durch.

Weiterentwicklung (Ariegsbericht aus dem Jahre 15014)

Die ungeheuere Riesen - Ppramidal - Bentrifugalschlacht, die nunmehr nach 1121/2-jährigem Wüten mit einem glanzenden Siege unferer Truppen geendet hat, durfte auch das Ende des Arieges von 15014 be-deuten. Wir wollen die Zeit vor dem Friedensschlusse zu einem historisch-kritischen Auckblick auf die Geschichte dieser schweren 1121/2 Jahre benützen und gleichzeitig einen Seitenblick auf die Sukunst

Noch in dem - damals!! - gewaltigen Ariege pon 1914 wurden Schlachten mit einer Frontausdehnung von nur 500 Kilometern geschlagen; eine solche Länge nimmt heute ein in Schwarmlinie entwickeltes Bataillon ein! Ueber unseren diesmaligen Ausmarsch kann ich aus begreiflichen Gründen — und weil ich ihn selbst nicht kenne — nichts Bestimmtes mitteilen; aber aus einigen Daten des Seldzuges vom Jahre 13118 kann auch der taklisch und strategisch Mindergebildet auf die Verhältnisse des letten Arieges rückschließen. In der ersten Mobilsserungsminute hatte damals die französische Armee den 20. Längengrad östlich von Greenwich rundumundum, die rusische die beiden Wendekreise, die englische die beiden Pole besetht; lettere Urmee auch die Erdachse in ihren Lagern sestgekeilt. Man weiß heute auch, daß die übereifrigen Japaner ihre Ishn-Milliarden-Konnen-Oreadnoughts nicht von Stapel lassen dursten, weil sie alles Wasser von der Erde verdrängt hätten und jämmerlich auf dem Trockenen gesessen wären; von dem Berluft des für die Riesenarmeen nötigen Trink-, Noch- und Waschwassers gänzlich abgesehen! Es ist bekannt, daß den Deutschen unter solchen Verhältnissen nichts anderes übrig blieb, als — unter Berlehung der höllischen Aeutralität — bis zum Mittelpunkte der Erde vorzudringen und von hier aus einen hartnäckigen Guerillakrieg gegen die Seinde zu organisieren, nachdem es ihnen vorher gelungen war, mittels riesiger Teuselitbohrer die Erdkugel quast in ein Spählisieb zu verwandeln und aus den Bohrlöchern heraus ihre Seinde überraschend zu torpillieren.

Man weiß endlich, daß diese Durchlöcherung der Erdkruste eine gewaltige Abkühlung des feurig-flussigen Erdkernes und eine derartige Temperaturabnahme auf der Erde überhaupt zur Solge hatte, daß Freund und Seind vor Sähneklappern nicht mehr Gewehrgriffe klappern konnten, auf Grundlage des status quo ante Frieden schließen und die Bohrlöcher so rasch als möglich gemeinsam zuschaufeln mußten!

Es war klar, daß Deutschland für den nächsten Arieg nach andern Mitteln suchen mußte, um seine

Sein Standpunkt

"No a Krügel, Herr huber?"

"Sreili, freili: es muß a jeder sein Möglichstes zur Löschung des Weltenbrandes tun!""

Seinde bis zum nächsten Male endgiltig unterzukriegen; der jezige Arieg wurde — wir sind vom deutschen Generalstab ermächtigt, dies zur allgemeinen Kenntnis zu bringen — durch einen in aller Stille bereitgestellten 56 Xilometer-Mörser mit wattlerten Schutzschilden entschieden; man wird bald näheres er-

Machschrift: Man hat bereits näheres erfahren: Mit dem 56 Kilometer-Mörser haben die Deutschen den Mond in Trümmer geschoffen, die dann schrapnellartig auf die feindlichen 2Irmeen niedersausten, mahdie Deutschen hinter dem Schutschild ihres Mammulmörsers vor Lachen ihr Riemzeug lockern mußten.

Allein dieser Schuß hat eine äußerst unerfreuliche Nebenwirkung gehabt: wir alle haben mit Staunen und Erregung beobachtet, daß in letter Seit die astronomischen Berhältnisse geradezu auf den Kopf gesiellt sind: bald dauert der Tag zwei Stunden, bald gestell sind: vond dader der zug zuer dienden, das 214, bald 57, bald 12 usw.; gänzlich unregelmäßig und unberechenbar! Beim Mittagessen ist es ge-schehn, daß man von der Mitternachtsonne über-rascht wurde, während einem andererseits um Mitternacht die Aequatorialsonne durch die Sensterläden brannte! Und welche Beränderungen am gestirnten Simmel: kein Stern auf dem andern! Die Milch-Irahe weggewischt, der große Bär ausgerissen, die Irahe weggewischt, der große Bär ausgerissen, die Irahilinge auseinandergerissen, die Waage umgeschmissen usw. Und dabei die vielen großen Löcher in der Unendlichkest: es ist ein Jammer!

Mifter Blomps-Kraebeli von der Knick-Sternwarte in Urizona hat zum Glück die Ursache des Wirrwarrs einwandfrei sestgestellt: die Erde ist durch den gewaltigen Rückstoß des 56 Kilometer-Mörsers beim Albfeuern aus ihrer Bahn geschleudert worden und wird von verschiedenen Sonnen hin- und hergezogen. Sie beschreibt eine gang merkwürdige, bisher unbe-kannte Aurve, deren Gesehmäßigkeit Mister Blömps-Araebell nach jahrelangen, unendlich mühevollen Beobachtungen auf dem Chimborasso, Gaurisankar, Uetliberg und Popokatepetel sestgestellt hat: eine Areugung zwischen Hyperbel, Sinuslinie und Epicy-

Mister Plomps-Araebeli wird in einer der nächsten Nummern des "Nebelspalter" die komplizierte Sormel dieser Aurve veröffentlichen: wir werden dann aus dieser schrecklichen astronomischen Ungewißheit endlich herausgeriffen und werden in einem Zeitraum von 36 Stunden leicht berechnen können, ob's jeweils dafürsteht, sich zu einem Tag- und Nacht-Grühschoppen häuslich niederzulassen, sein Urbeitspensum zu er-ledigen oder ins Bett zu gehen. Alois Ehrlich

Kitliche Frage

Eine Srage qualt mich alle Tage, Deren Lösung ich ergründen möcht'; Eine tiefe soziologische Grage, Deren Lösung ich verkünden möcht', Sag' du mir, mein lieber Greund und Christe (Wenn du heute noch ein solcher bist), Und beweise alle deine Liste: Sag' du mir, was mit dem Ruffen ift!

Denn indem sich vorher Potentaten Trafen irgendwo und irgendwann -21ch, dann sing der ganze Teufelsbraten Mit Umarmung und mit Küffen an, Welches, wenn ich mir es recht bedenke, Eine Günde wider die Natur, Und von wegen mancher bosen Ränke Und von wahrer Neigung keine Spur.

Ist erledigt jetso das Xapitel, Ist es mit der Serschtenschleckerei, Ist es jeho mit dem Brudertitel Und dem ganzen Ordensumms vorbei? Pfeift ein jeder künftig auf Verwandtschaft, Heußerlich, wie's längst im Innern Brauch Pfeisen wir in unserer freien Landschaft, Greunde, auf den ganzen Schwindel auch.

Aha!

"Warum ist denn der Meier über seine Einberufung 3um Militärdienst so hocherfreut?"

""Jedenfalls ist ihm die Kriegsfurie lieber als seine eigene!""

Derleidet

Die einen schimpfen: Er ist zu naiv, Ju schwärmerisch und zu bescheiden -Die andern schimpfen: 3u impulsio! Das können wir Grauen nicht leiden. Die einen: ein Rätsel ist jede Grau, Und läßt sich vorsichtig lösen -Die andern: je mehr die Schale rauh, Desto süßer der Kern ist gewesen! So haben die Weiber Jahr um Jahr Seine Ideale abgeschiefert.

Jetzt zahlt er seine Nüsse bar; Er kriegt sie dann offen geliefert.

nteressante Muster-

Sendung nebit illustr. Katalog über Lektüre, illustr.
Werke 2c. verschlossen gegen 50
Cis. in Briefin. oder Album mit
800 Miniat. Fr. 2.75. Buchhandlung I. Posisad 19458,
Plainpalais-Genf. 1293



Billigste und zuverlässigste Be zugsgüelle für Floberts, Luftgewehre, Re-volver, prima Munition. Deppellinten in allen Preislagen Produkatalog gegen 50 Cts. In Briefmarken. Walfenhandlung L. Wirz, Gundeldingerstr., Basel O. Mit 5cts.für ine Postkarte iben Sie viel Rud. Hirt & Söhne

Reinigungsmittel 1233

Model's Sarsaparill

gegen alle Krankheiten, die von verdorbenem Blut oder von chronischer Verstopfung her rühren, wie : Hantausschlag, Röte, Flechten, Jucken, Skrofulose, Augenliderentzändungen, Syphilis, Hämorrhoiden. Krampfadern, schmerzhafte Periodensförungen besonders im kritischen Alter, Rheumatismus, Migraine, Kopfschmerzen, Magenben und olne Berufsstörung zu nehmen. - ½ Flasche fr. 350, ½ Fl. fr. 5.—, 1 Flasche für eine vollständige Kur Flasche für eine vollständige Kur Fr. S.— Zu haben in allem Apotheken. Wenn man Ihnen aber eine Nachahmung anbietet, weisen Sie dieselbe zurück und be-stellen Sie direkt per Postkarte bei der PHARMACIE CENTRALE, MODEL & MADLENER, rue du Montblane 9, GENF, Dieselbe sen-ate Ilmen gegen Nachnahme obiger Preise franko die echte Medel's Sarssnarill.